

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Cour- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagszeitung oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zentralbank“ in Berlin, Haase & Co. in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 56.

Donnerstag den 8. März 1900.

XVIII. Jahrg.

## Zum Handwerksorganisationsgesetz.

Ueber die Errichtung der Handwerkskammern, die für den 1. April dieses Jahres in Aussicht genommen ist, schreiben die offiziellen, Berliner Politischen Nachrichten, augenscheinlich die Anschauungen des Ministeriums für Handel und Gewerbe wiedergebend, das Folgende:

Nachdem die Kaiserliche Verordnung wegen Inkraftsetzung der Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes über die Handwerkskammern zum 1. April 1900 die Zustimmung des Bundesraths gefunden hat, wird an die Errichtung der Handwerkskammern herangetreten werden. Behördlicherseits ist überall insofern vorgearbeitet, als die Handwerkskammerbezirke in den einzelnen Bundesstaaten festgesetzt sind. Sobald die Wahlen zu den Kammern vollzogen sein werden, wird die innere Einrichtung der letzteren, Wahl des Vorstandes und gegebenenfalls der Ausschüsse, Wahl des Sekretärs, Bestimmungen über den Geschäftsgang u. v. a. m. vorgenommen werden müssen. Von der Wahl der geeigneten Personen zu Handwerkskammer-Sekretären wird viel für die geordnete Entwicklung der neuen Korporationen abhängen. In einigen Handwerkskreisen wird dafür agitiert, in diese Stellen Handwerker hineinzubringen. Gewiß wird es auch Handwerker geben, die sich dafür eignen, im allgemeinen aber haben die ähnlichen Korporationen, wie Handels- und Landwirtschaftskammern, grade dadurch gute Erfolge erzielt, daß sie volkswirtschaftlich gebildete Kräfte in ihren Dienst zogen. Die Handwerkskammern werden gut thun, aus diesen Erfahrungen die entsprechende Lehre zu ziehen. Im übrigen werden auch demnächst noch die höheren Verwaltungsbehörden einen auf die Handwerkskammern bezüglichen Akt vornehmen müssen, nämlich die Bestellung von Kommissaren für die Wahl der Kammern. Auch die Auswahl geeigneter Persönlichkeiten für dieses Amt wird die Entwicklung der Handwerkskammern recht stark beeinflussen können, da den Handwerkskammer-Kommissaren im Gesetze weitgehende Befugnisse erteilt sind. Wenn der oben erwähnte Bundesratsbeschuß auch

die gesetzlichen Vorschriften über die Handwerkskammern zum 1. April d. J. in Kraft setzt, so werden die letzteren dennoch sicherlich erst bedeutend später ihre eigentliche Thätigkeit aufnehmen können.

## Politische Tageschau.

Die „Kreuz-Ztg.“ schlägt zur Deckung der Flottenkosten vor eine Erhöhung der Börsensteuer, die Einführung einer Dividenden-Steuer, und zwar in der Richtung, daß ein über den landesüblichen Zinsfuß hinausgehendes Erträgniß das Steuerobjekt bildet, und endlich eine stärkere Heranziehung der großen Vermögen. Ein Einkommen über 50000 Mk. könne ruhig eine Flottensteuer von 10—20 Proz. der Einkommensteuer auf sich nehmen.

Zur geplanten Neuordnung des höheren Unterrichtsressorts wird der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt, es werde erwogen, ob es rathsam sei, die jetzt in vielen Orten bestehenden Parallelklassen aufzuheben und dafür halbjährige Verlesungen einzuführen, wobei eine einheitliche Ordnung des Schuljahres und der Ferien in erster Reihe notwendig würde. Die Neuordnung werde voraussichtlich zunächst in Elsaß-Lothringen durchgeführt werden.

„Agrarier“ als Kanalförderer. Der Kaiser richtete anlässlich der Bewilligung der Kosten zum Bau des Teltow-Kanals durch den dortigen Kreistag ein Danktelegramm an den Landrath v. Stubenrauch.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat der zweite Vizepräsident Ungul sein Amt niedergelegt, um den Slaven eine Vertretung im Präsidium zu ermöglichen.

Aus den böhmischen und österreichischen Anstaltsgebieten liegen heute folgende Meldungen vor: Prag: In den böhmischen Anstaltsgebieten ist die Zahl der Angefahrenen etwas größer, die Ruhe wurde nirgends gestört. Troppau. Im Ostrau-Karwiner Bezirk streifen 66 Prozent der Belegschaft, die Streikenden verhalten sich ruhig. Brunn. Im Rösslitzer Kohlenrevier sind auf zwei Schächten 716 Mann ausständig; auf allen übrigen Schächten wird voll gearbeitet.

nachdem ich Deinen Schilling kennen gelernt. Am Deinetwillen, Raimund, stehe ich Deiner großmüthigen Handlung noch ablehnender gegenüber, indem ich kein ungebildetes, aber harmloses Kind in Selma erkannt, sondern einen schon ziemlich formierten Charakter mit mancherlei Untiefen und gefährlichen Anlagen. Ob je der gute Einfluß, ob je die Macht der Erziehung jene Anlagen zu überwinden imstande, je nun, wer mag das voranzusagen!

„Mich dünkt, Deine begreifliche Antipathie läßt Dich Gleichgültigen dort erblicken, wo nur Mitleiden von verheißener Hand der verkommenen Mutter großgezogen sind. Laß uns mit Vertrauen an's gute Werk gehen und hoffen, daß dem zweifellos hübschen Mädchen eine reine Seele eingepfropft werden kann und wird.“

„Über Euch Männer,“ fiel Vore mit halbem Lächeln ihm ins Wort, „da schaut wieder die versteckte männliche Schwäche, geblendet von dem hübschen Neuzug, hervor. Dein sonst praktischer klarer Verstand ist von dem glatten Gesichtchen schmeichelnd umgarnt, daß Dein Wunsch Dir schon als Vater sicherer Erfolg vor der Seele schwebt.“

Darauf verließ der Abend ungezwungener und freundlicher, als er sich anfangs angefallen. In scharfer Intuition hatte Selma rasch erkannt, um wieviel klüger sie thäte, mit bescheidener Zurückhaltung aufzutreten. Fast gewann es den Anschein, als käme ihre immerwährende Natur jetzt zum Vorschein, und ihre stille Bescheidenheit schien bestrebt, ihre ersten groben Aeußerungen abzuschwächen und vergessen zu machen.

Inzwischen hatten die Kinder sich un-

Ueber die Auswanderung der galizischen polnischen Bauern nach Amerika schreibt man dem „Dziennik Słonski“, am vorigen Dienstag hätten 800 Auswanderer Myslowitz passiert.

Das Pariser Appellationsgericht hat den vom Zuchtpolizeigericht gegen die Assumptionisten-Patres gefällten Spruch bestätigt, wonach jeder derselben zu 16 Franks Geldbuße verurtheilt und die Auflösung der Assumptionisten-Gesellschaft verfügt wurde. Das Appellationsgericht hat jedoch den Patres hinsichtlich der Geldstrafe die Anwendung der „loi Bérenger“ zugestimmt.

Die französische Deputirtenkammer hat am Montag der Regierung ein sanftes Tadelsvotum ausgesprochen. Beim Marinestat kam der „Fall Philipp“ zur Sprache, der angebliche Hochverrath eines früheren (jüdischen) Mitgliebes des Marineamtes. Marineminister Lanessan erklärte, Philipp habe keine die nationale Verteidigung interessirende Informationen erhalten können, die in Frage stehende (englische) Bottschaft habe keinen Brief von Philipp erhalten. Sobald er (der Minister) materielle Beweise in Händen haben werde, werde er das gerichtliche Verfahren gegen Philipp einleiten lassen. Der Referent Belletan führte aus, die Angelegenheit Philipp beweise, daß es im Marineministerium Spekulationen gebe und unter ihnen zwei Bureauchefs. Belletan fragte deshalb, was der Marineminister zu thun gedente? Lanessan erwiderte, sobald er das nöthige Material zusammen haben werde, würden die Schuldigen bestraft werden. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte, es müsse mit Vorsicht vorgegangen werden. Belletan beantragte hierauf, am ersten Kapitel des Budgets 500 Franks zu streichen; dieser Antrag solle aber für die Regierung nicht einen Tadel bedeuten, sondern nur ein Hinweis sein, daß eine Sühne notwendig geworden sei. Dieser Abänderungsantrag wurde, nachdem Lanessan sich mit ihm einverstanden erklärt hatte, mit 488 gegen 20 Stimmen angenommen. — Am Dienstag theilte der Marineminister im Ministerrath mit, daß er den beiden Beamten im Marineministerium Wilhelm und Valentino, von denen in der gestrigen Kammerverhandlung die Rede war, befohlen habe, ihre Stellung

merkt ein jedes in besonderer Weise mit Selma zurecht gefunden. Werner gefiel sich, eine gewisse Protektormiene anzunehmen, während Ullis heiterer Sinn einen halb amüsierten, halb vertraulichen Ton anschlug. Dagegen verharrete Else in fast unmerklicher Zurückhaltung, die sich in Mitleid und Nüchternheit abschwächen zu wollen schien. Margot aber blieb die vollendet kleine Aristokratin, die mit jenem Geschöpf der Straße nichts gemein haben wollte.

Und Selma? Sie schiffte mit geradezu verblüffendem Geschick durch die ihr entgegengesetzten Strömungen; hier wußte sie sich fast demüthig unterzuordnen, wenn Werner in befehlendem Tone sich an sie wandte, dort faßte sie Zutrauen und sichtliche Sympathie bei den heiteren Epäsen Ullis. Dagegen beobachtete sie Else zuweilen unvermerkt, als sei sie bestrebt, von ihr zu lernen, sie zum Vorbild nehmend, die ihr mit Freundlichkeit begegnete, während sie Margot ebenso zu übersehen versuchte, wie diese sie.

Mehr als acht Jahre sind seit jenem Abend wechselvoll im Strom der Zeiten verstrichen, als Selma von ihrem Beschützer dem kleinen Familienkreise Frau von Berge gewissermaßen aufgetroht worden war.

Wie manche Stunde der Sorge ihrer Entwicklung, wie ihrer Erziehung wegen war seitdem an Raimund Dfen herangetreten; wie mancher Mißklang zwischen ihm und seiner Schwester entstanden, weil das entschieden begabte Mädchen Lehrern und Erziehern zu schaffen machte. Welche ungeahnte Untiefen barg ihr Charakter, von Glend, Noth und Leichtsinne erzeugt.

als Administratoren der Korporativgenossenschaft der Staatsbeamten aufzugeben.

Die französische Regierung plant eine Amnestie. Alle mit dem Dreyfußhandel zusammenhängenden Streit- und Strafsachen sollen niedergeschlagen werden.

England macht neuerdings wieder Versuche, in portugiesisch Ostafrika einen Hafen zu erwerben. Zwischen der britischen und portugiesischen Regierung schweben diesbezügliche Verhandlungen, die angesichts der Wendung, die der Krieg genommen, von Erfolg begleitet sein dürften. Das Abkommen zielt darauf, einen leichten Zugang von der Küste nach Rhodesia zu erhalten.

In Budapest erregt die Dienstenthebung des Honved-Ober-Kommandanten Feldmarschall-Lieutnants Volla wegen drakonischer Behandlung seiner Untergebenen Aufsehen. Volla, einer der tüchtigsten Offiziere der Armee, verursachte vergangene Woche den Selbstmord des Obersten Miklos.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel beabsichtigt Dr. von Siemens, in der zweiten Hälfte des März zur Aufnahme der Verhandlungen zum Abschluß der endgültigen Bagdad-Bahn-Konzeßion dort einzutreffen.

Der Emir von Afghanistan hat nach Meldungen aus Lahore im Beisein seiner Söhne dreimal die Anregung zu einem Bündniß mit Rußland von der Hand gewiesen und die zwischen Großbritannien und Afghanistan bestehenden freundlichen Beziehungen ausdrücklich betont.

Die Streitigkeiten zwischen Costa Rica und Nicaragua betreffen einen Streifen Landes südlich des geplanten Nicaragua-Kanals. General Rora hat mit Truppen aus Nicaragua seit 14 Tagen ein Lager in der Nähe des streitigen Gebietes bezogen; 5000 Soldaten aus Costa Rica sind auf dem Vormarsche begriffen, um einen etwaigen Einfall abzuwehren.

Der Kronprinz von Japan Yoshihito Harunomiya hat sich nach der „Kreuz-Ztg.“ mit der siebzehnjährigen Prinzessin Sada aus dem fürstlichen Hause Kujo verlobt. Der Kronprinz steht im 21. Lebensjahre.

Heute schritt, unerkennbare Erregung in den Nieren, Raimund auf einer grünbe-ranten, angenehm beschatteten Veranda, die sich längs des Hauses erstreckte, auf und nieder. Mehrmals hatte sich sein Auge der offenstehenden Thüre zugekehrt, als erwartete er mit jedem Augenblick im Rahmen derselben eine Gestalt aufzutreten zu sehen; in dessen mußte er sich noch zum Abwarten bequemen.

Blüßlich ein Schatten. Indem wanden sich auch schon zwei Arme von hinten um seine Gestalt und ein kobold-artiges Lachen schlug an sein Ohr, daß er stillstehend rief:

„Natürlich, das bist Du wieder, Wildfang!“

Während seiner Worte hatten sich die noch etwas kindlich-mageren Arme gelöst und Selma flog an seine Seite, und mit lachendem Gesichte zu ihm aufblickend, sagte sie schmeichelnd:

„Ach, Onkel Raimund, Du verlangst zu viel von mir! Ich muß dem Zübel meines Herzens Luft machen! Frei sein von jenen langweiligen Peinigern und Mahnern im Pensionate! Frei, frei und statt dessen ein glückliches Kind an Deiner Seite!“ stieß Selma heraus und hauchte einen Kuß auf die große Hand ihres Beschützers. Mit dankbarer Hingabe blickte sie ihn dabei an, daß Raimund ganz warm ums Herz wurde und eine leichte Verlegenheit in seinen offenen Zügen zitterte.

„Und dennoch, Kind, mußt Du verständiger werden und nicht immer stürmisch und schrankenlos jeder Aufwallung nachgeben!“

(Fortsetzung folgt.)

# Deutsches Reich.

Berlin, 6. März 1900.

Se. Majestät der Kaiser hörte am Dienstag Vormittag im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bülow.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge verlieh der Kaiser anlässlich der Beteiligung an der vorjährigen Friedenskonferenz im Haag dem Professor Stengel-München den Rothen Adlerorden 3. Klasse; dem Professor Born-Königsberg i. Pr. den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; dem Kapitän a. S. Siegel den Kronenorden 2. Klasse.

Ein Dankschreiben hat der Kaiser gerichtet auf die telegraphische Meldung von der Gründung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins. Damit sei auch im Süden des Vaterlandes die Organisation des Vereins zu einem Abschluss gelangt, der herrliche Erfolge verspricht und der im ganzen deutschen Vaterlande mit aufrichtiger Freude begrüßt werden wird. — Auch der Prinzregent von Bayern hat zu erkennen gegeben, daß er die Nachricht von der Gründung eines bayerischen Landesverbandes mit Befriedigung vernommen hat.

Der Kaiser hat in der Audienz gegenüber dem Herzog von Ratibor bezüglich des Projekts der technischen Hochschule in Breslau eine Prüfung der Frage in Aussicht gestellt.

Der Herzog von Veragua hat heute mit den übrigen Herren der spanischen Spezialmission Berlin verlassen und sich zum Besuch des Prinz-Regenten Albrecht nach Braunschweig begeben.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, empfing heute Vormittag der König der Belgier im Schlosse von Laeken die Offiziere des in Antwerpen ankernden deutschen Schulschiffes „Rige“.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten betreffend die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten und für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen nebst dem Wortlaut der Vertragsbedingungen.

Zum Lehrereulienengesetz hat der Kultusminister nach der „Berl. Korresp.“ die Ausführungsbestimmungen erlassen.

Die Reichstagskommission für das Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetz hat heute die 1. Lesung der Vorlage beendet; bevor in die 2. Lesung eingetreten wird, soll erst das sogen. Mantelgesetz erledigt werden.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den Etat für die Einführung des Chefpfostverkehrs im Reichspostgebiete unvermindert mit der Bestimmung, daß die Einführung erst am 1. September erfolgt, nicht, wie zuerst geplant war, am 1. April.

Nach der „Nationalztg.“ wurde der Vorsitzende des deutschen Handelstages, Geh. Kommerzienrat Frenzel, vor einigen Tagen vom Reichskanzler zu einer längeren Unterredung empfangen, welche sich auf das Fleischbeschauengesetz bezog.

Der Missionsinspektor Zahn, der lange Jahre im Dienste der evangelischen Mission in Togo thätig war, der bekannte Kolonialpolitiker, ist in Bremen gestorben.

Ein Parteitag der Konservativen für die Provinz Brandenburg findet am Mittwoch, den 21. März, in Frankfurt a. O. statt.

Fünf neue Nischen an der Siegesallee sollten am 22. März feierlich enthüllt werden. Eine der Gruppen, die König Friedrich I. von Prof. Gesele, wird an diesem Tage aber noch nicht vollendet sein. Die vier Gruppen, die bereits am 22. März enthüllt werden, sind folgende: Johann I. und Otto III., das Doppelstandbild von Marg. Bammbach, Waldemar der Große von Reinhold Wegas, Heinrich das Kind von August Kraus und König Friedrich Wilhelm II. von Adolf Brill.

Eine Protestversammlung gegen die lex Heinze fand am Sonntag in Berlin statt. Etwa 1500 Personen waren anwesend, darunter Professor Rommsen, Reinhold Wegas, mehrere Abgeordnete, zahlreiche Schriftsteller und Künstler. Man erhob dagegen Einspruch, daß die Kunst und die Litteratur der Kontrolle von Organen unterstellt seien, die dafür ungeeignet seien. Der Präsident der Bühnengenossenschaft Herrmann Nissen hob die Schwierigkeiten hervor, die den Theaterern aus dem neuen Gesetz erwachsen würden. Das Theater würde dadurch dem Demunziantentum ausgeliefert werden. Sondern man meinte, der Kampf richtete sich nicht gegen die moderne Kunst, sondern gegen die neue Zeit. Weil man diese nicht verstehe, wolle man die Kunst, die sie abbildet, zerstören. Hierauf wurde folgende Resolution angenommen: „Die vom Reichstage beschlossenen äußerst bedauerlichen, der ver-

schiedensten Auslegung fähigen, für ein großes Kulturvolk demütigenden Bestimmungen des § 184 der „lex Heinze“ bedeuten eine schwere Gefahr für die Entwicklung der deutschen Kunst und Litteratur. Die Versammlung erhebt dagegen entschieden Protest und erwartet, daß die deutsche Volksvertretung bei der Schlußberatung diese und ähnliche Bestimmungen zurückweist.“

Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Delegierten begannen Montag hier die Verhandlungen der Plenarversammlung des deutschen Landwirtschaftsraths. Viele Regierungsvertreter waren anwesend. Im Verlaufe der Sitzung erschien auch Staatssekretär des Innern von Posadowsky und wurde vom Vorsitzenden Landeshauptm. Koerber herzlich begrüßt. Graf Posadowsky sprach in seiner Antwort die Hoffnung aus, daß die Erörterungen des Landwirtschaftsraths über die Hebung der deutschen Landwirtschaft nicht ungehört im Volke und Parlament verhallen mögen. Die Versammlung erörterte zunächst die Maßregeln zur Befreiung der ländlichen Arbeiter. Ein Regierungsvertreter theilte mit, daß das Reichsamt des Innern über die verschiedenen Mittel gegen die Landarbeiternoth Erhebungen anstelle, die aber noch nicht abgeschlossen seien. Die Versammlung besprach sodann die Wirkung der Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Während der Debatte erschien Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein und erwiderte auf die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, daß die preussische Landwirtschafts-Verwaltung, wie stets, so auch diesmal, den Beschlüssen der Versammlung die ernsteste Beachtung schenken werde. Die Versammlung beschloß sich schließlich noch mit der Frage der Bemessung des Pferdezolles. — Der Landwirtschaftsrath ist vom Reichskanzler auf Dienstag Abend zu einem Bierabend eingeladen worden.

Der Gesamtvorstand der deutsch-sozialen Reformpartei hat am Sonntag beschloffen, den diesjährigen Parteitag am 8., 9. und 10. September in Magdeburg abzuhalten. Es soll den Parteivereinigen empfohlen werden, einem über ganz Deutschland sich erstreckenden antikemittischen Verein, der den Namen „Drittungsmarkte“ führt, korporativ beizutreten mit der Verpflichtung, pro Kopf der Mitglieder 10 Pfennige an die Kasse der „Drittungsmarkte“ zu zahlen. Die Mitglieder der „Drittungsmarkte“ sollen bei der Aufstellung von Kandidaten die Rechte der Vertrauensmänner genießen.

In der Denkschrift zu dem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Gesetzentwurf betr. die Verschüttung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien ist eine Zusammenstellung der Kosten gegeben; danach betragen die Gesamtkosten für die Lausitzer Reihe 900 000 Mk., für den Hober 18 319 000 Mk., für die Raxbach 2 333 000 Mk., für die Weistritz 2 300 000 Mk., für die Glaser Reihe 8 340 000 Mk., für die Hohenaplos 1 648 000 Mk., zusammen 33 840 000 Mk. an Gesamtkosten, unter Spitzrechnung der später wieder durch die Industrie nutzbar zu machenden, jetzt aber für Hochwasserschutz erforderlichen 5 300 000 Mk. für die Sammelbecken, insgesamt 39 140 000 Mk.

Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Bueb beabsichtigt nach der „Straßb. Bürgerztg.“ sein Mandat für Mühlhausen i. E. niederzulegen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Arons wird sich nunmehr gänzlich der Parteithätigkeit widmen und in die Redaktion einer großen sozialdemokratischen Zeitung eintreten. In sozialdemokratischen Kreisen gilt es als zweifellos, daß Dr. Arons bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit als Kandidat für ein Reichstagsmandat aufgestellt wird.

Der Tischlerarbeitsstand in Berlin wird an Umfang noch zunehmen. Bis jetzt wird die Zahl der Ausgesperrten auf 13 500 beziffert. Der Zentralverband der Bantischlermeister, der schon mit einer zwanzigprozentigen Ausperrung vorgegangen ist, hat am Montag beschloffen, die Unterstützung der Möbelstischlermeister fortzuführen und die Arbeiter nach Fertigstellung ihrer Arbeit zu entlohnen. Es werden demnach bis Ende des Monats alle Bantischler feiern. Am Montag wurde auch in einer Besprechung der Arbeitgeber der Holzindustrie mit den Vertretern des deutschen Arbeitgeberbundes eine Verständigung erzielt und den Arbeitgebern der Holzindustrie die weitgehendste Unterstützung des deutschen Arbeitgeberbundes zugesichert. Auch der Verband der Wagenschäfte, der den größten Theil der Bauarbeiter Berlins umfaßt, hat die gleiche Erklärung abgegeben.

Kiel, 6. März. Gestern fand hier die Generalversammlung der Gesellschaft „Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Marine“ statt.

Der Aufsichtsrath berichtete, daß der Bau des Seemannshauses in Klingau den dortigen Organen der Gesellschaft übergeben worden sei, daß der Bau in Wilhelmshaven vorbereitet werde und daß die Protokolle der Gesellschaft Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen ein Dankschreiben erlassen und einen abormaligen Beitrag von 5000 Mk. gestiftet haben. Die Generalversammlung beauftragte den Aufsichtsrath, allen bisherigen Helfern und Gebern zu danken und die Gesellschaft weiterhin noch kapitalkräftiger zu machen, da sich ihr Geschäftskreis noch immer weiter ausdehne.

Kiel, 6. März. Der russische Kreuzer „Admiral Nachimow“ ist heute von hier nach Cherbourg in See gegangen.

Hamburg, 5. März. Der langjährige Leiter der hiesigen Sternwarte Professor Rümker ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Leipzig, 6. März. Die Revision, welche der in dem Liegnitzer Gattenmordprozeß wegen Mordversuchs zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte Markwitsch gegen dieses Urtheil eingelegt hatte, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

München, 6. März. Ein aus etwa hundert hiesigen Einwohnern aller Stände bestehender Ausschuss richtet eine Petition an den deutschen Reichstag, in welcher um die Zustimmung zu der Flottenvorlage in ihrem ganzen Umfang gebeten wird. Dem Ausschuss gehören unter anderem an: Die Bürgermeister Vösch und Brunner, die Universitätsprofessoren Dollinger, Heigel, Hertwig, Kuffner, Freiherr v. Stengel, Windel, Biemsen und Zittel, Unterstaatssekretär a. D. Professor v. Mahr, der Direktor der technischen Hochschule Hofer, Geheimrath von Bettendorfer, die Professoren der technischen Hochschule Graf du Moulin-Eckart, v. Linde, die Bankdirektoren Freiherr v. Beckmann und Thiene, ferner mehrere Gemeindevertreter, Aerzte, Rechtsanwälte, Kaufleute, Schriftsteller, Verleger, einige Offiziere a. D. u. A. Für die Petition sollen Unterschriften von Reichstagswählern im ganzen Deutschen Reich gesammelt werden.

## Der Krieg in Südafrika.

Eine Ebbe ist in den Berichten vom Kriegsschauplatz eingetreten, da Lord Roberts im Gegensatz zu den Rodomontaden Buller's nur „vollendete Thatfachen“ zu melden gewillt ist, und solche noch nicht in Erscheinung getreten sind.

Ueber den Sieg des Generals Brabant berichtet das „Deutscher Bureau“ aus Dordrecht vom 5. d. Mts. Ausführlicheres wie folgt: Die Engländer verloren 5 oder 6 Mann, eroberten eine Befestigung des Feindes und verbesserten ihre Stellung wesentlich. Die Buren schloßen hartnäckig und machten den Engländern jeden Zoll des Bodens streitig. Schließlich wurde der Feind überwältigt und zog sich zurück, Kanonen und Wagen mitnehmend. Die Verluste auf feindlicher Seite sind unbekannt, wahrscheinlich aber schwerer als die der Engländer. — Die Division Brabant nahm einige Wagen weg, darunter einen mit Martini-Perri-Gewehren beladenen, desgleichen eine Anzahl Minder und Schafe.

Feldmarschall Roberts berichtet aus Oskouten vom 5. d. Mts.: Natal ist, wie General Buller berichtet, vom Feinde so gut wie gesäubert. Die Buren ließen einige Ambulanzen mit Kranken und Verwundeten zurück, nahmen aber die Maulesel und weitere Ambulanzen zu Transportzwecken mit.

Ans Colesberg wird vom 5. März gemeldet, daß die Buren noch immer die Höhen am südlichen Ende des Dranjeflusses besetzt halten. Keine Brücke wurde bisher zerstört. Die Züge können ungehindert bis nach Achterlang auf halber Strecke zwischen Colesberg und Norvalspont fahren.

In Sterkstroom rückte General Gatacre am Montag ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Buren haben die Einfahrten zur Eisenbahn zerstört, aber die Station selbst unbeschädigt gelassen.

In Kapstadt sind bereits 3660 gefangene Buren von Paardeberg eingetroffen.

Die russische Telegraphenagentur meldet aus Petersburg: Der holländische Pastor Gillet erhielt aus Moskau von den in einer privaten Sitzung vereinigten russischen Ethnographen nachstehendes Telegramm: Wir bitten, General Cronje unser höchstes Entzücken zu übermitteln für seine heldenmüthige Tapferkeit, mit der er die Unabhängigkeit seines Vaterlandes verteidigte.

Nach der „Wälz. Rundsch.“ war das Telegramm Kaiser Wilhelms an die Königin Viktoria von England die Antwort auf die telegraphische Siegesmittheilung der Königin an den Kaiser.

## 23. Westpr. Provinzial-Landtag.

Danzig, 6. März.

Zur feierlichen Eröffnung des 23. Provinzial-Landtages von Westpreußen war heute das Landeshaus mit Flaggen in den Reichs- und Provinzialfarben geschmückt. Die heute in Gala erschienenen Abgeordneten, darunter Herr Oberbürgermeister Delbrück-Danzig zum ersten Mal im Schmuck der goldenen Amtskette, füllten den großen Saal schon längere Zeit vor Beginn der Sitzung. Um 12 Uhr betrat der Herr Oberpräsident von Gohler den Saal, in kleiner Uniform mit dem Drangeband des Schwarzen Adlerordens. In seinem Gefolge befanden sich die Herren Oberregierungsath von Barnekow, Regierungsath Buienis, Stein von Steinrück und Regierungsath von Dasse. Die Provinzialverwaltung war vertreten durch die Herren: Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses, Geheimregierungsath Böhm, Landeshauptmann Hünze, Landesrath Kruse, Landesbauath Tiburtius und Assessor Mehlert.

Der königliche Kommissar, Herr Oberpräsident v. Gohler eröffnete den Provinzial-Landtag mit folgender Rede:

„Hochgeehrte Herren! Zum ersten Male nach gefeiert vorgeschriebener Neuwahl tritt der Provinzial-Landtag zusammen. Infolge des Anwachsens der Bevölkerung in den Kreisen Gartzhaus und Marienburg und des Auscheidens der Stadt Graudenz aus dem Landkreise hat sich die Zahl der Abgeordneten um vier vermehrt. Eine weitere Zunahme steht mit der für den 1. April d. Js. genehmigten Bildung des Stadtkreises Thorn in Aussicht.“

„Die im vorigen Jahre für einzelne Theile der Provinz und einzelne Erwerbszweige angeordnete Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat angehalten, Vertrauen und Unternehmungsgelbst sind gewachsen, aber das Gesamtbild trübt sich durch die Schwierigkeiten, welche namentlich der Landwirtschaft durch die Verschärfung der Arbeitskräfte und die Erzeugung und Verwertung des Getreides erwachsen.“

„Mit steigendem Nachdruck macht sich innerhalb der Provinz das Bestreben geltend, die bestehenden Verkehrswege zu verbessern, neue Verbindungen zu erlangen und hiermit die wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens zu schaffen. Mit Dank wird daher in weiten Kreisen die Zustimmung der Provinzial-Vertretung zum Voranschlag des Provinzial-Ausschusses, für Kleinbahnzwecke eine weitere Million bereit zu stellen, begrüßt werden.“

„Die bereits früher geäußerte Hoffnung, daß das für zahlreiche Interessenten bedeutende Projekt der Fortsetzung der Weichselregulierung bis zur Abmündung der Bogat bald zur Feststellung und Ausführung gelangen werde, ist durch den dem Landtage der Monarchie vorgelegten Gesetzentwurf der Erfüllung näher gebracht. In Uebereinstimmung mit dem Gesetz von 1888 sollen die Kosten ohne Heranziehung des Provinzialverbandes auf den Staat und die Deichverbände vertheilt werden.“

„Im Interesse der Landwirtschaft, zur Hebung der Bodenkultur, namentlich um den stetig zunehmenden Meliorationsgenossenschaften die Erlangung der erforderlichen Geldmittel zu erleichtern, habe ich eine Anregung zur Erweiterung des Reglements der Hilfskassen gegeben. Ich empfehle diese Angelegenheit Ihrer eingehenden Prüfung.“

„Dank Ihrer Bewilligungen und der Arbeiten des Provinzialauschusses und des von ihm eingesetzten Preisgerichts steht die Errichtung eines Weiterstandbildes des großen Kaisers Wilhelm, des Begründers der Selbstständigkeit Westpreußens, in naher Aussicht. Als das sichtbarste Wahrzeichen der nie verklingenden Dankbarkeit gegen den Schöpfer des deutschen Reiches, wie der unauflösbaren Hingebung an unser Herrscherhaus, wird das Denkmal unter einer arbeitamen treuen Bevölkerung an den Ufern der Weichsel und der Ostsee aufragen.“

„Mit dieser Zuversicht erkläre ich kraft des mir gewordenen allerhöchsten Auftrages den 23. westpreussischen Landtag für eröffnet.“

Der Alterspräsident Amtsrath Hagen-Sobhuwicz brachte hierauf das Kaiserhoch aus und ließ die Wahl des Vorsitzenden vollziehen. Es wurde dazu der Aklamation Herr v. Graf-Ramin wiedergewählt, zum Stellvertreter gleichfalls acclamando Herr v. Hagen-Sobhuwicz gewählt. Bevor der Präsident in die weiteren Verhandlungen eintrat, widmete er dem im abgelaufenen Jahr verstorbenen Konservator der Alterthümer, Barath Heise einen warmen Nachruf. Derselbe habe in uneigennütziger Weise die Interessen der Kunst und der Provinz während seines arbeitsreichen Wirkens stets wahrgenommen. Die Anwesenden erhoben sich zu seinem Andenken von den Plätzen. Es erfolgten nunmehr die üblichen Wahlen. Diefelben erfolgten sämtlich der Aklamation. Zu Schriftführern wurden gewählt die Abgg. Müller, Grashoff, Böhrke und Trüstedt, zu Quästoren die Abgg. Oberbürgermeister Delbrück und Heine; in die Wahlprüfungscommission die Abgg. Arndt, Bahuschaff, Keller, Kosmac und Böhrke; in die Redaktionscommission die Abgg. Plehn und Möhrig; in die Petitionskommission die Abgg. Plehn, Schnauder, Möhrig, Mohrbeck und Schulte. Der Vorsitzende machte weiter noch folgende Mittheilungen:

Vom königlichen Kommissarius ist ein Schreiben eingegangen, daß die Herren Ober-Regierungsath von Barnekow, Regierungsath Buienis und Regierungsath von Dasse an den Sitzungen des Landtages theilnehmen werden. Für die diesjährige Sitzung ist Herr v. D. Gohler durch Krankheit entschuldigt und Landrath v. Glatenauer wegen unauflösbaren Geschäfte für die ganze Dauer der Session beurlaubt. Auch Herr v. Buttkeamer-Blauth kann den Verhandlungen nicht beizuwohnen.

Zu die Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Landesrates wurden gewählt die Abgg. Delbrück, Kosmac, Wenzke, Dr. Perken, v. Bieler, Graf Reherling und Wiehling. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Dienstag Nachmittag giebt Herr Oberpräsident v. Gohler im Festsale des Oberpräsidialgebäudes für die Mitglieder des Provinzial-Landtages das übliche Festmahl, zu dem auch die Spitzen der Danziger Behörden eingeladen sind. Am Donnerstag nach Schluß der Sitzungen giebt der Provinzial-Landtag eine Freilichkeit zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten.

## Provinzialnachrichten.

Posen, 6. März. (Eine Versammlung der Großhändler in Dillinghoffen und Kraftfüttermitteln) fand gestern Nachmittag unter Theilnahme von Mitgliedern des Vereins Deutscher

Großhändler in Düng- und Kraftfuttermitteln im Saale des hiesigen Getreidemarktes. Der Präsident der böhmischen Handelskammer, Herr Kommerzienrat Herz, wohnte der zahlreich besuchten Versammlung bei. Herr Rawitzki-Thorn empfahl einen Beschluß, daß eine hiesige Kommission mit den Interessentengruppen in Verbindung treten soll, um die Einführung des Verkaufs von Meie in Sachsen durchzuführen. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß die Landwirthe damit kaum einverstanden sein werden, insbesondere sei zu befürchten, daß die Ein- und Verkaufsgenossenschaften sich nicht anschließen würden. Weiter wurde geklagt über die vielen Mißstände bei der Einfuhr russischen Futtermittels. Die Versammlung übertrug einer Kommission von sieben Mitgliedern die nothwendigen Verhandlungen.

Rosenberg, 5. März. (Selbstmord.) Hier hat sich der Viehhändler H. Biesener, nachdem der Versuch, seine Frau und sein Kind zu erschlagen, vereitelt worden war, durch einen Revolverbeschuß in den Mund beim Eintritt zweier Polizeibeamte, die ihn auf die Anzeige seiner geschätzten Frau verhaften wollten, erschossen. Biesener, der früher ein gutgehendes Fleisgeschäft befam, war infolge lockeren Lebenswandels stark verschuldet. auch schwerte eine Straffache gegen ihn. Der noch in jugendlichen Alter stehende Mann war vorige Woche flüchtig geworden und am Abend zuvor zu seiner Familie zurückgekehrt.

### Notiznachrichten.

Thorn, 7. März 1900.

— (Personalien.) Dem Landrichter Engel in Thorn ist der Titel als Landgerichtsrath verliehen worden.

— (Bei den Verhandlungen), welche aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten von Gohler hier über die schwebenden großen kommunalen Fragen stattfanden, ist in der Konferenz im Magistratssaal das Solahafenprojekt zur Besprechung gekommen; zu dieser Konferenz waren auch Herr Regierungspräsident von Horn aus Marienwerder und Herr Strombau- direktor Goetz aus Danzig erschienen. In der Bürgerstadt wird es mit Freude begrüßt, daß die beiden städtischen Korperschaften mit ihrem neuen Oberhaupt nun einheitlich und zielbewußt an die Arbeit gehen, um die bedeutenden kommunalen Fragen, von denen die Hebung unserer Stadt abhängt, energisch weiterzuführen und ihrer Lösung entgegenzuführen. Daß man bei Verfolgung dieser Ziele jetzt die wohlwollende Unterstützung des Herrn Oberpräsidenten für sich hat, giebt die sichere Hoffnung auf einen guten und baldigen Erfolg in allen den wichtigen Fragen.

— (Geneindevereinigung.) Des Königs Majestät haben mittels allerhöchsten Erlasses vom 31. Januar d. J. zu genehmigen geruht, daß der Ortsbezirk Grembotchin mit der Gemeinde Grembotchin zu einer Landgemeinde unter dem Namen Graustischen vereinigt werde. — (Bei den Abgeordneten) sind u. a. folgende Vorschläge eingebracht: Der Schulvorstand in Blotowo, Kreis Löbau, bittet um Anstellung eines katholischen zweiten Lehrers an Stelle eines evangelischen in Blotowo. Die Handelskammer und der Magistrat zu Graudenz erbitten die Umwandlung der Bahn Marienburg-Thorn in eine Vollbahn und Einführung des Vollbahnbetriebes auf der Strecke Laszkow-Fahlowowo. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in Br.-Friedland bitten um den Bau einer Bahn Schlohan-Br.-Friedland-Lände.

— (Konsejtionierung einer Hausapotheke.) Der praktische Arzt Herr Dr. Wache in Neuschau hat von dem Herrn Regierungspräsidenten die Erlaubniß zur Anlegung einer Hausapotheke erhalten.

— (Forstbotanisches Merkbuch für Westpreußen.) Ein interessantes Büchlein hat der Direktor des westpreussischen Provinzial-Forstwesens Herr Professor Dr. Comwentz jedoch unter diesem Titel herausgegeben, und zwar auf besondere Veranlassung des Landwirtschafts- ministeriums. Für jede Provinz soll ein solches „Merkbuch“ herausgegeben werden, das die beachtenswerthen und zu schützenden urwüchsigen Sträucher, Bäume und Bestände der einzelnen Provinzen anführt und hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Forstleute, der Verwaltungsbeamten und der Waldbesitzer auf diese der Pflege und Erhaltung bedürftigen Holzgewächse lenken soll.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Edward M. Goldbeck-Danzig. Auf eine Wieder-ist. von Bernhard Weiler und Heinrich Quandt-Br.-Stargard ein Patent angemeldet; auf fahradlichterleuchtenden Fußboden ist für Reiberg-Langfuhr bei Danzig, gelentigte Hochverbundung mit zentraler Anzugs- schraube für F. Dunkel-Langfuhr bei Danzig, Rettungsgürtel mit durch Riemen oder Gurte mit einander verbundenen Metallhilfen für F. W. Jungst-Königsberg i. Pr. ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: einem Gurt befestigte, mit vier Löchern versehene Metallplatte zwecks Durchsicherung eines Seiles als Rettungsvorrichtung für W. A. Lente-Thorn; Rechenlineal mit Metallwaage und abnehmbarer Schmelztafel als Dreiecksmaße für Johann Mai-Zittau.

— (Personen-Saltepunkt bei Czernewitz.) Die Anlegung eines Personen-Saltepunktes Ostlich ist, wie schon mitgetheilt, vom Herrn Eisenbahndirektor genehmigt worden. Die Anlage der Haltestelle ist innerhalb der Gemarkung des Gutes Czernewitz und zwar bei km. 5,030 - Wärtersbude 221 - geplant. Die Ausführung soll in diesem Jahre erfolgen.

— (Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein für Westpreußen.) Alle 3 Jahre wird eine Hanskollekte für die Zwecke des Vereins eingefammelt. Die letzte Hanskollekte im Jahre 1898/97 brachte den hohen Reinertrag von 9356 Mk. Was die Liebe der Gemeinden dargeboten, kamte in den letzten 3 Jahren den Gemeinden und Liebeswerken auch wieder zugute kommen. Der engere Anschluß in Berlin bewilligte in den letzten 3 Jahren für die Stadtmission in Danzig und für die Gemeindepflege und den Saalbau in Marienburg 3400 Mk., während der Provinzial- Vorstand in Danzig in dem gleichen Zeitraum die verschiedensten Arbeiten der christlichen Liebes- thätigkeit in Westpreußen mit 7220 Mk. unterstützten konnte. So wurde für die Diakonissen- Stationen in Dirschau, Elbing, Gollub, Grem- botchin, Kobitzau, Dt. Krone, Kurzebrack, Löbau, Neuseide, Wangrüt-Kolonie, Schloppe, Vandsburg, Zempelburg und Gr. Zinder zusammen 2600 Mk.

und für die Gemeinde- und Vereinshäuser oder Gemeindehöfe in Culmburg, Dt. Eylan, Marien- burg, Riesenburg, Schöneck, Stuhm und Tuchel zusammen 1200 Mk. gegeben. Die Waisenhäuser in Culm und Neuteich und die Konfirmanden- Anstalt Sanpohl erhielten 900 Mk., das Siechen- haus Gr.-Krebs und das Krüppelheim Bischofs- werder zusammen 750 Mk. und das Magdalenen- Asyl Ohra 750 Mk. Die Fürsorge für die männ- liche Jugend in Danzig und Elbing, sowie der Evangelische Arbeiterverein in Elbing wurden mit 890 Mk. unterstützt, während der Schriften- verbreitung an verschiedenen Orten 130 Mk. dienen. Die christliche Liebesarbeit in unserer Provinz ist besonders im letzten Jahrzehnt in hoch erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr gewachsen. Von den 242 evangelischen Kirchbezirken der Provinz er- freuen sich 86, also mehr als ein Drittel, einer geordneten Gemeindepflege mit zusammen 98 Schwärmern. Fünftzig von diesen Gemeindepflegern sind in dem letzten Jahrzehnt entfallen. In vielen Orten wird mit dem Bau von Gemeinde- und Vereinshäusern vorgegangen. Für die Siechen- und Bekräftelten wird gesorgt. In den Ju- denträger-Zentren bestehen blühende Evangelische Arbeiter-, Männer- und Jünglingsvereine, wie in Danzig seit kurzem ein Diakon für die Arbeit unter der einheimischen und der von auswärtig zuziehenden männlichen Jugend angestellt ist. Diese gesammte Arbeit der inneren Mission ist nur durch das Zusammenwirken der verschiedensten Kräfte möglich, und auch der evangelisch-kirchliche Hilfsverein hat an seinem Theil dazu beigetragen! Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März ist dem Verein eine Hanskollekte bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen bewilligt, die gegenwärtig hier eingefammelt wird. Von dieser Hanskollekte wird die Hälfte des Ertrages wieder dem Provinzial-Vorstand zur Verfügung überlassen und der Wert der christlichen Liebes- thätigkeit in Westpreußen zugute kommen. Die andere Hälfte geht zunächst an die Kaffe des Engeren Ausschusses und wird von diesem dann zusammen mit dem Ertrag aus den anderen Pro- vinsen dorthin bertheilt, wo es am meisten noth- thut. So ist der Hilfsverein eine ausgleichende und vermittelnde Thätigkeit. Viele Liebeswerke sind auf die Hilfe dieses Vereins angewiesen. Mögen Alle zu diesem Liebeswerke das ihrige bei- tragen!

— (Die von Satorskij'schen Kriegs- festspiele) in Victoria-Theater haben eine immer größere Anziehungskraft auf das Publi- kum aus. Am Montag Abend war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der An- drang war ein so großer, daß von den Erschie- nenen manche mit Stockschlägen vorlieb nehmen mußten. Aber ein böses Unbehagen nicht nimmt man gern mit in den Saal, wenn als Erlaß dem Auge und Ohr solche erhebenden Ge- nüsse geboten werden. Auch ein Theil der Jugend unierer Volksschulen war erschienen. Man mußte es beobachten, wie die Jungen mit blitzen- den Augen die Vorgänge auf der Bühne verfol- gten und sich zufüllten: Das ist der alte Kaiser! Der mit dem blauen Helm, das ist Bi- marck! Da ist Moltke! um zu begreifen, wie lebendig der Eindruck ist, den solche geschichtliche Anschauung auf die jungen Gemüther löst. Gerade die volkstümlichen Momente beschäf- tigen die Phantasie am lebhaftesten. Schreiber dieses fragte am Anfang der Darstellungen einen Knaben, was ihm bisher am besten gefallen habe. Die Antwort lautete ganz prompt: „Der Ab- schied“, jene Gruppe, in welcher die posthöch- sten Vorkämpfer, der Vater, die Mutter, das Weib, die Kinder, Brüder und Schweigern, die in Thränen zerfließende Braut zum letzten Male den jungen Soldaten oder den härtigen Landweh- mann umarmen. Als dann die glänzende Schlüs- selgruppe alle deutschen Helden, Heerführer und Vertreter der deutschen Stämme um die ehr- fürchtensvolle, hochauferichtete Gestalt des ersten deutschen Kaisers aus dem Hohenollernstamme vereinigte und nachvoll die Klänge des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ von der Bühne herniederklangen, da war es wieder die Jugend, die mit ihren hellen Stimmen wie aus einem Munde einfiel: eine Gruppe von Knaben stimmte beim Verlassen des Lokals die „Wacht am Rhein“ an und zog im Marschakte von dannen. Erwähnen möchten wir noch den Um- stand, daß das Gedicht, welches die heldenhafte Vertheidigung der Fahne des 61. Regiments schildert, nicht von dem Verfasser der übrigen Gedichte Heinrich Schöner herrührt, sondern aus einer von Herrn Hauptmann a. D. Märcker herausgegebenen Sammlung der vielen den Vor- gang behandelnden Gedichte entnommen ist. Es giebt den Verlauf des Kampfes historisch am richtigsten wieder und wird am besten der That- sache gerecht, daß die Fahne von Feinde unter einem Hügel von Todten gefunden wurde, nach- dem eine Abtheilung des Regiments den Kampf- platz verließ am Abend nach der Fahne abge- richtet hatte. Jedem, der das große vaterländische Festspiel noch nicht gesehen, können wir den Besuch desselben nicht warm genug empfehlen. Kein gedrucktes Werk, kein Gedicht, keine red- nerische Mahnung kann einen so gewaltigen Ein- druck hervorrufen, als wenn, wie hier, in an- sammenhängender Form jene weiterstürmenden Vorgänge plastisch vor das Auge treten. — Um dem auswärtigen Publikum den Besuch der Kriegsfestspiele zu ermöglichen, ist für Sonnt- ag Nachmittags 3 Uhr eine Nachmittagsaufführung angeordnet worden, welche frühzeitig genng endet, um allen Theilnehmern die Benutzung der Abend- züge zu gewährleisten. Auch bei der geführten Vorstellung war das Haus ausverkauft.

— (Zum Konzert Maria Goebel - Anton Hoerster.) Frau Goebel hat vor einigen Tagen in einem Konzert in der Kaiser- Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin mit ganz immensen Künstlerfolge gesungen und dem aus- geszeichneten Pianisten Herrn Anton Hoerster sind von Amerika glänzende Konzertanerbietungen ge- macht worden, die er annehmen wird. Er wird künftig nur als selbstständiger Solist und eigener Konzertgeber auftreten und nicht mehr als Mit- wirkender in Gesangskonzerten. Als solchen werden die Thornier Herrn Hoerster Freitag den 9. März zum letzten Male zu hören - sagen wir die „billige“ Gelegenheit haben.

— (Besuchwechsel.) Herr Gastwirt Hermann Bruch hat das der Frau Katharina Busch- bach gehörige Gasthaus auf der Culmer Vorstadt für den Preis von 40000 Mk. käuflich erworben. — (Zur Zwangsversteigerung) kam gestern vor dem hiesigen Amtsgericht das auf den

Namen der Frau Franziska Thielebein geb. Köhler, die mit ihrem Ehemann Wilhelm Thielebein in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Schloßmül- lengrundstück Neustadt 299. Das Meistgebot gab mit 90000 Mk. Herr Kaufmann Peterstraße ab. — (Sumbission.) Zur Vergebung der Tischlerarbeiten für die Hauptfeuerwache fand heute im Stadtbauamt Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben: G. Soppart 2330 Mk., Konsolewski 2469,50 Mk., Köhner 2527,50 Mk., Thober 2568,50 Mk., Sontemanns und Walter 2581 Mk., Bartlewski 2591 Mk.

— (Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.) Die Wahrheit dieses Sprichwortes hat sich wieder bei den von einer Anzahl Handwerkslehrlingen in der Bier- niederlage der Großhändler Brauerei in der Gersten- straße verübten Diebstählen gezeigt. Es hat sich nämlich bei der polizeilichen Untersuchung heraus- gestellt, daß die Lehrlinge seit Weihnachten all- wöchentlich ihre Ranzen unternehmen und in einem ihnen im Hinterhause eines Grundstücks in der Tuchmacherstraße angewiesenen, über einer Werkstatt belegenen Schlafraume ihre Belage ab- gehalten haben. Dadurch wird jetzt aus das räthselhafte Verschwinden von vollen Bierfassern und der ebenfalls mit Befremden wahrgenommene Umstand, daß bald hier, bald dort leere Fässer hingestellt waren, von deren Herkunft niemand eine Ahnung hatte, erklärt. Die jugendlichen Ver- brecher sollen auch Wirtswaaren, Zigarren, Wein etc. zu den Zusammenkünften herangeschleppt haben. Zufällig wohnen diese Lehrlinge in nächster Nähe des Vereinslokals des „Christlichen Vereins junger Männer“, sie sind aber weder Mitglieder dieses Vereins noch am Tage ihrer Entdeckung aus einer Versammlung des Vereins gekommen. Allerdings zeigt dieser Fall zur Evidenz, was da- bei herauskommt, wenn die Lehrlinge sich selbst überlassen bleiben, und wie notwendig für solche ureifen jungen Leute der sittliche Halt ist, den der Verein ihnen gewährt.

— (Die Volksschule) im Rathhause kann von Jedermann als Wärzstube von früh 8 bis abends 8 Uhr mit Ausnahme der Mittagszeit von 1/2 12 bis 1 Uhr unter der Bedingung unentgeltlich benutzt werden, daß der Aufenthalt eine halbe Stunde gewöhnlich nicht übersteigt und daß jeder Besucher sich ruhig und geistig benimmt. Zum Aufenthalt im Saal ist das geteigte Zimmer links vom Eingang bestimmt. Das Rauchen ist nicht gestattet.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Ge- wahren wurden 3 Personen genommen, darunter der Fleischermeister Franz Gohrt, welcher dem Fleischermeister Jachnaski drei Kalbsfelle ge- stohlen hat.

— (Gefunden.) Ein Baarbetrag von 275 Mk. unter einer Strommatte im Hause eines Hauses in der Coppersmittenstraße. Näheres im Polizeiretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel am 7. März: bei Thorn früh 2,50 (gestern 2,56), mittags 2,46, Abend 2,56, Culm 2,46, Graudenz 2,98, Kurzebrack 3,44, Bickel 3,28, Dirschau 3,54, Einlage 2,70, Schwienhorst 2,50 Mtr. Wasser- stande der Nogat: Marienburg 4,58, Wiedau 4,40, Wollsdorf 4,58 Mtr. — Schwaches Grundeisstreifen weicht vertheilt auf der ganzen Breite der unge- theilten Weichsel, noch schwächer in der getheilten Weichsel, da das Eis bei Bickel in voller Strom- breite in die Nogat treibt. Gestern Abend kam das Eis bei Marienburg (Kilomtr. 189) bei einem Wasserstande von 4,45 Mtr. am Begele zu stehen. Heute Morgen rückte das Eis bei 4,60 Mtr. am Begele bis Kilomtr. 192 (Blumstein) hinab zu- sammen. Von hier bis zum Hoff Eisstrand. — Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 3,36 Mtr. (gegen 2,57 Mtr. gestern).

### Litterarisches.

Bei der Schriftleitung sind folgende Bücher und Schriften eingegangen: „Ueberall.“ Deutsche Klotzen-Zeitung. 1900. Zweites Heft. Jährlich 12 Hefte zum Preise von 10 Mk. G. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuch- druck, Berlin SW. 12, Kochstraße 68-71. Die- reich illustrierte, interessante Zeitschrift ist wie keine andere geeignet, die Kenntnis vom dem Wesen, dem Zweck und der Errichtung der Marine in immer weitere Kreise zu tragen.

### Mannigfaltiges.

(Schrecklicher Unglücksfall.) Wie das „Chemnitzer Tageblatt“ meldet, ist Dienst- tag Morgen in der Chemnitzer Papierfabrik zu Einseidel Direktor Münzner in ein Chlor- bassin gestürzt, an dem er Messungen vor- nahm. Der Tod trat sofort ein.

(Wegen Unterschlagung) von 330000 Mark sind in Hamburg die Proku- risten der Hamburger Kommerz- und Dis- kontobank Kitzner zu 4 Jahren 6 Monaten, Tübert zu 4 Jahren Gefängniß, ferner Weide zu je 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

(Englandfeindliche Kundge- bungen.) Im Centraltheater zu Dresden veranlaßte eine Lichtbilddarstellung des Sturmes auf den Spionkop englandfeind- liche Kundgebungen, da anwesende Eng- länder lebhaft Beifall spendeten. Die Vorführung der Bilder mußte wegen an- haltenden Lärms unterbrochen werden.

(Die nächste Weltausstellung) wird 1905 in Brüssel zur Feier der 75-jährigen Unabhängigkeit Belgiens ge- feiert werden.

(Todesfall.) In Causstatt ist am Dienstag der Motorwagen-Erfinder Daimler gestorben.

### Neueste Nachrichten.

Paris, 6. März. Wegen einen Mitar- beiter des „Journal“ sprach sich Stanley dahin aus, daß seiner Meinung nach die Engländer in zwei Monaten in Pretoria stehen würden. Der Krieg dürfte etwa am 1. Juli beendet sein. Man würde den beiden Republiken vielleicht eine Selbstver-

waltung ähnlich der Kanadas verleihen. Als die Rede auf die französisch-englischen Be- ziehungen kam, meinte Stanley, ein Krieg mit Frankreich wäre unmöglich, da er England zu große Opfer anferlegen und endlose Ver- wüdelungen verursachen würde. Frankreich schwächen, heiße Deutschland stärken. Im ganzen liebe man in England Frankreich mehr als Deutschland.

Kapstadt, 7. März. Die Distrikte Prieska, Kenhardt, Britstown und Barkly-West sind von den Aufständischen (Africandern), für zu- gehörig zum Gebiete des Orange-Freistaates erklärt worden. Die Bewegung breitet sich auf andere Bezirke aus. Die Zahl der Re- bellen wird auf 3000 Mann geschätzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Deiner, Wirtmann in Thorn  
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.  
7. März. 16. März.

Zend. Fondsborse: fest.		216-20		216-25	
Russische Banknoten p. Kasan	216-20	216-25			
Warschau 8 Tage	—	215-90			
Oesterreichische Banknoten	84-40	84-50			
Brennische Konzols 3 1/2 %	86-60	86-80			
Brennische Konzols 3 3/4 %	96-70	97-10			
Brennische Konzols 3 1/2 %	96-70	97-00			
Deutsche Reichsanleihe 3 %	86-60	86-90			
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86-80	87-20			
Westf. Pfandbr. 3 1/2 % neul. U.	84-30	84-30			
Westf. Pfandbr. 3 1/2 %	93-25	93-70			
Wesener Pfandbriefe 3 1/2 %	94-50	94-50			
	101-20	101-30			
Pulnische Pfandbriefe 4 1/2 %	—	97-60			
Russ. 1 1/2 % Anleihe C.	—	27-25			
Italienische Rente 4 %	94-90	94-70			
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	82-25	82-30			
Diston. Kommandit-Anleihe	196-75	196-75			
Harbener Bergw.-Anleihen	230-75	230-00			
Nordb. Kredit-Anleihen	125-00	125-00			
Thorn. Stadtblauf 3 1/2 %	—	76 1/2			
Weizen: Foto in New-März.	76 1/2	75 1/2			
Spiritus: 70er Loko	47-70	47-70			
Vant-Diskont 5 1/2 % vCt., Lombard-Diskont 6 1/2 % vCt., Privat-Diskont 5 1/2 % vCt., Londoner Diskont 4 vCt.					
Berlin, 7. März. (Spiritusbericht.) 70er 47,70 Mk. Umsatz 18000 Liter. 50er Loko —, — Mk. Umsatz — Liter.					
Königsberg, 7. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 34 inländische, 64 russische Waggons.					

Berlin, 7. März. (Städtischer Zentralvieh- hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 456 Kinder, 1767 Kälber, 1219 Schafe, 9553 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pi.): für Kinder: 1. vollfleischig, ausgesäätet, höchsten Schlachtwerths, höchsten 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgesäätet und ältere ausgesäätete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering ge- nährte jeden Alters — bis —; Bullen: 1. voll- fleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färden und Kühe: 1. vollfleischig, ausgesäätete Färden höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgesäätete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, aus- genähtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färden — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färden 45 bis 46; 5. gering genährte Kühe und Färden 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mackkälbler (Wollmilchmaaf) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 68; 3. geringe Saugkälber 54 bis 60; 4. ältere, gering ge- nährte Kälber (Greifer) 43 bis 46. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 62; 2. ältere Mastlamm 53 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Metzschafe) 46 bis 50; 4. Holfleiner Niederungschafe (Lebend- gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 vCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 47 bis 48 Mk.; 2. Käfer — Mk.; 3. fleischig 45-46; 4. gering entwickelte 43-44; 5. Sauen 42 bis 44 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Winterantrieb blieben nur 47 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief glatt. Bei den Schafen wurde der Markt ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

**Getreidepreis-Notirungen.**

Beim hiesigen Landwirthschaftsamt gemeldet worden:

Sorten	für inländische Getreide in Mark per Zentner		Sorten	für inländische Getreide in Mark per Zentner	
	1899	1900		1899	1900
Stroh	118	125-127	Gerste	130	135
Wassertriticin	132	134-137	Woggen	135	137
Klebe-Triticin	146	146	Weizen	142	146
Wendland			Wendland		
Danzig			Wendland		
Elbing			Wendland		
Thorn			Wendland		
Gum.			Wendland		
Pommern			Wendland		
Schwetznitz			Wendland		
Garcin			Wendland		
nach Bräh.-Grm.			Wendland		
B. in.			Wendland		
Strain			Wendland		
Koten			Wendland		

Berlin, 7. März. (Städtischer Zentralvieh- hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 456 Kinder, 1767 Kälber, 1219 Schafe, 9553 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pi.): für Kinder: 1. vollfleischig, ausgesäätet, höchsten Schlachtwerths, höchsten 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgesäätet und ältere ausgesäätete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering ge- nährte jeden Alters — bis —; Bullen: 1. voll- fleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färden und Kühe: 1. vollfleischig, ausgesäätete Färden höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgesäätete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, aus- genähtete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färden — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färden 45 bis 46; 5. gering genährte Kühe und Färden 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mackkälbler (Wollmilchmaaf) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64 bis 68; 3. geringe Saugkälber 54 bis 60; 4. ältere, gering ge- nährte Kälber (Greifer) 43 bis 46. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 62; 2. ältere Mastlamm 53 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Metzschafe) 46 bis 50; 4. Holfleiner Niederungschafe (Lebend- gewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 vCt. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 47 bis 48 Mk.; 2. Käfer — Mk.; 3. fleischig 45-46; 4. gering entwickelte 43-44; 5. Sauen 42 bis 44 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Winterantrieb blieben nur 47 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief glatt. Bei den Schafen wurde der Markt ziemlich geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Donnerstag, den 8. März.  
Christlicher Verein junger Männer. Abends 8 Uhr Passionsandacht.  
Evangelische Kirche zu Podgorz. Abends 7/8 Uhr Passionsgottesdienst, verbunden mit der Mis- sionskunde. Pfarrer Endemann.  
Gemeinde Ostlich: Abends 6 Uhr 2. Passions- gottesdienst. Pfarrer Nitz.

8. März: Sonn.-Aufgang 6.34 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 5.49 Uhr.  
Mond.-Aufgang 10 Uhr.  
Mond.-Unterg. 2.03 Uhr.

# Konkurswaaren-Ausverkauf M. Suchowolski, Seglerstrasse.

Die bedeutenden Lager in **Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaaren, Herrenstoffen, fertigen Herren- und Knaben-Garderoben** werden zu **ungewöhnlich billigen, aber festen Preisen** ausverkauft.



Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Gutbesitzer

## Christoph Bischoff

in seinem 64. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrieblt anzeigen

Thorn den 7. März 1900

die trauernden Hinterbliebenen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere theure, opfernde Mutter, Frau

## Adelheid Bührndt

so plötzlich und unerwartet im 65. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten an die trauernden Kinder **Emma Bührndt, Gustav Bührndt.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hohenstraße 7, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen zuteil geworden, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank. **Familie Griesert.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unserer lieben Tochter **Ella**, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Waubke** für seine trostreichen Worte am Grabe herzlichsten Dank. **Zude und Frau.**

### Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Knaben-Mittelschule erforderlichen Tischlerarbeiten sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf **Wittwoch den 14. März d. J.** vormittags 11 Uhr im Stadtbauamt anberaumt. Zeichnungen, Kostenaufschlagsauszüge und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden. Die bereits gefertigten Probestücke können zu jeder Zeit auf der Baustelle besichtigt werden. **Thorn den 7. März 1900. Der Magistrat.**

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 10. d. Mts., vormittags 11 Uhr werde ich bei dem Siegelbesitzer **Eduard Ploke** in Hohenstraße ca. 18000 Stück gebrannte Ziegel öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Klug, Gerichtsvollzieher.**

Möbl. Z. v. Coppersiusstr. 21, I. r.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Schmul** in Thorn, in Firma **Joseph Strobl** ist am

**6. März 1900,** mittags 12 Uhr 35 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann **Paul Engler** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **2. April 1900.**

Anmeldefrist bis zum **14. April 1900.**

Erste Gläubigerversammlung am **2. April 1900,** vormittags 10 Uhr Terminzimmer Nr. 22 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin

am **1. Mai 1900,** vormittags 10 Uhr daselbst.

**Thorn den 6. März 1900. Wierzbowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Thorn, Band VI - Blatt 57 - auf den Namen der Stanislaus und Catharina, geborene Goslaka-Ordon'schen Eheleute eingetragene, zu Thorn, Kreis Thorn, belegene Grundstück (Rathhof) soll auf Antrag der Chaußewärter Franz Murawski zu Rentfahn bezw. seiner minderjährigen Kinder Marianna und Boleslaus, Geschw. Murawski, der unverheirateten Veronika Draszowska in Rentfahn zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern am **7. April 1900,** vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht -- an Gerichtsstelle -- Zimmer Nr. 22 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,48 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,72,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. **Thorn den 24. Januar 1900. Königlich-königliches Amtsgericht.**

### Zwangsversteigerung.

Freitag den 9. d. Mts., vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen königl. Landgericht ein mahag. Damenschreibpult, 5 eichene Stühle, 1 Trumeauspiegel in Spindeln, 1 nußbaum. Kleider-Spind, 2 Stageren, 1 Sopha, 8 Stühle, 1 Bettgestell mit Matratze, 2 Sessel, 1 Spind mit Spiegelthür, 1 Spielautomaten, 1 seidenes Kleid u. a. m. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Hehse, Klug, Nitz, Gerichtsvollzieher.**

### Zwangsversteigerung.

am 1. April auf ein neues, schon vermietet, Haus zur 1. Stelle gesucht. Feuertage 11-055 M. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Photographisches Atelier Kruse & Carstensen,** Schloßstraße 14, gegenüber dem Schützenhause.

### Konzeß. Bildungsanstalt für Kinderpädagoginnen.

Der Sommerkursus beginnt den 2. April. Kinder werden jederzeit angenommen.

**Emma Zimmermann, geb. Ernesti, Thorn, Brauerstraße 1.**

**Rath,** sichere Hilfe, Frauenleiden, diät. Entbind. **Frau Neumann, geb. a. D., Berlin, Blumenstr. 59, II.**

Habe mich hier selbst, Gerechtigkeitsstraße Nr. 29, als **Miethsfrau** niedergelassen und empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Nachweis von Dienstpersonal aller Art. **Johanna Majorowska.**

**Eine Kassiererin** (Anfängerin) kann sich melden. **Lewin & Littauer.**

**Älteres Mädchen,** welches die bürgerliche Küche versteht, bei hohem Lohne zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Kinderfrau** zum 15. April d. J. gesucht. **Frau Hauptm. v. Rodbertus, Brauerstraße 1.**

**Ein Aidermädchen** kann sich melden. **Schloßstraße 14, I.**

**Anwärterin** kann sich melden. **Strobandstr. 6, pt.** Bei Wirthen und Händlern gut eingeführt.

### Vertreter

zum Verkauf von Zigarren gegen hohe Provision evtl. Fixum gesucht. Angebote unter **L. U. 867** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

In meinem Materialwaaren- und Destillationsgeschäft ist vom 1. April, auch früher, **1 Gehilfen- u. 1 Lehrlingsstelle** frei. Nur junge Leute mit guter Schulbildung, guten Zeugnissen und besten Empfehlungen dürfen sich melden. **R. Rütz, Thorn.**

**Schlossergesellen** und **Schlosserlehrlinge** stellt ein **Georg Doehn, Schlosserei, Arbeiterstraße 4.**

Ein tüchtiger, tüchtiger **Maschinist,** der auch Schlosser-Reparaturen ausführen kann, wird bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Schneidergesellen!** Arbeiter sucht und zahlt die höchsten Löhne. **Thorn. B. Dollva.**

**Ein Lehrling** mit guter Schulbildung kann sich melden in der Samenhandlung von **Hozakowski, Brückenstr.**

Suche für mein Destillations-Geschäft einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **G. Hirschfeld.**

**Ein Lehrling** zur Bäckerei kann bei mir von sofort oder vom 1. April eintreten. **Otto Sakriss, Bäckermeister.**

**Ein Lehrling** mit guten Schulkenntnissen sucht zum 1. April. **Oswald Gehrke.**

**2 Lehrlinge u. 1 Laufbursche** sucht von sofort. **Fr. Loch, Strobandstraße 7.**

**Ein Laufbursche** kann sich sofort melden bei **Walter Brust, Fahrradhandlung.**

**Post u. Logis** für 2 junge Leute. **Gerstenstr. 6, pt. I.**

## V. Satorski'sche Kriegsfestspiele

**Bis auf weiteres täglich: Große Aufführungen.** Beginn pünktlich 8 Uhr abends. **Der Festspiel-Ausschuß.**

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hier selbst **Coppersiusstraße 21** ein

## Möbel-, Tapezier- u. Dekorations-Geschäft

eröffne. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne **Hugo Krüger.** Hochachtungsvoll

**C. G. Dorau, Thorn,** neben dem Kaiserl. Postamt. Gegründet 1854 Gegründet. **Herrenmoden nach Maass.**

**Carl Weeck, Mellienstraße 60.** **Empfehlen Hüttner & Schrader. Pflanzenmus (selbst eingelocht) empfiehlt E. Szyminski.** **Geschlagene Kopfstühle, Sprengsteine,** 1200 Kubmtr., franco Ufer Althausen oder franco Kaufstelle im ganzen oder in kleineren Posten von jetzt ab bis 1. Juli sucht zu kaufen und bietet um Angebote **Domäne Althausen bei Culm.** **Eleganten Hapen, (Dampfschiff), fehlerfrei, Reit- und Wagenpferd, 6jährig, verkauft P. Gehrz, Thorn.**

**2 Fox-terriers,** 4 Monate alt, Stammbaum, Hund 15 M., Hündin 10 M., zu verkaufen. Angebote unter **F. T.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Fortzugshalber** mehrere Möbel, Piano u. s. w. billig zu verkaufen. **A. Weiss, Jakobstraße 7.** **Ein fast neues Piano** zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Billard,** sehr gut erhalten, mit allem Zubehör billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Möbliertes Zimmer** gesucht. Angebote „Thorner Hof“, Zimmer 9 erbeten.

**2 große, gut möbl. Zimmer** und Büchereigelaß vom 1. April zu vermieten. Ansicht zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Eine II. möblierte Wohnung** ist an einen Herrn, mit oder ohne Pension, sofort billig zu vermieten. Näheres Neustadt 13, pt.

**2 Vorderzimmer, eleg. in Büchereigelaß,** sind v. sogl. z. v. Culmerstr. 10, II. Dst. Zim. f. 2 Herren mit voller Beköst. **2 gut möblierte Zimmer,** mit a. o. Beköstigung, im ganzen od. einzeln, sofort zu haben. **Baderstraße 26, I.**

**Herrenrad** und 1 **Fox-terrier** sind günstig zu verk. **Al. Moser, Lindenstraße 20, I.**

**Ein Speiseteller** von sofort oder 1. April zu verm. **A. Teufel, Gerechtigkeitsstraße 25.**

## Am 9. März, Artushof: Concert Goetze, Anton Foerster.

Anfang 7 1/2 Uhr, genau. Karten à 3, 1 1/2, 1 Mk. **E. F. Schwartz.** Bestellte Karten abzuholen.

## Handwerker-Verein.

Donnerstag den 8. März cr., abends 8 1/2 Uhr, (kleiner Schützenhaus-Saal): **Vortrag** des Herrn Rechtsanwält **Dr. Stein:**

„Das Miethsrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch.“ Gäste (auch Damen) sind willkommen. **Der Vorstand.**

## Thorner Liedertafel.

Freitag den 9. März cr., abends 8 1/2 Uhr: **Probe zum Stiftungsfest.**

## Grütmühlenteich

Bombensichere, glatte **Eisbahn.**

**Mieths-Quittungsbücher** mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**

**Möbliertes Zimmer,** Kabinet und Büchereigelaß, zu vermieten. **Breitestraße 8.**

**2 gut möblierte Zimmer** billig zu vermieten. **Brückenstraße 38.**

**Möbl. Zimmer, Kabinet u. Büchereigelaß** zu verm. **Baderstr. 13.**

**3 möbl. Zimm.,** mit auch ohne Pension, zu verm. **Fischerstr. 7.**

**2 möbl. Zimmer** sofort billig zu verm. **Mauerstr. 36, 3 Treppen.**

**2 möbl. Vorderzimmer, möbl.,** zu verm. **Klosterstr. 20, pt.**

**Möbl. Zim. v. 1. Z. u. v. Bankstr. 2, II.** Die vom General-Agenten Herrn **Freyer** bisher bewohnte erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, ist fortzugshalber vom 1. April d. J. zu vermieten. **Gustav Hoyer, Breitestraße 6.**

## Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Veranda zu verm. **Al. Moser, Schloßstraße 3.**

## Herrschaftliche Wohnung.

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartenanlage, zu vermieten. **Baderstraße 9, part.**

**Wohnungen, 2. u. 3. Etage,** je 3 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. **Gerberstraße Nr. 18. M. Thober.**

## Brombergerstraße Nr. 72

ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten. **Eine gesunde Gartenwohnung** ist vom 1. April d. J. zu vermieten. **Moder, Thorerstraße 3.**

**Wohnung, helle Zimmer, helle Küche,** vermietliche für 270 Mark. **Bernhard Leiser.**

**Wohnung für 44 Thlr. v. sog. z. v. Dopsstaff, Heiligegeiststraße 17.** **Eine Wohn-, 3 St., Küche u. Zub., f. 180 M. z. v. Tuchmacherstr. 10.** **2 Z., Küche u. Zub., v. z. v. Thurmstr. 8.** **Kellerwob. z. v. zu ertr. Gerechtigkeitsstr. 9.**

**Mäßiger Bierdank** zu vermieten. **Coppersiusstr. 11.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1900.							
März.	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
April.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
Mai:	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				

# Beilage zu Nr. 56 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 8. März 1900.

## Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

89. Sitzung vom 6. März, 11 Uhr.  
Bei gut besuchtem Hause wurde heute die zweite Lesung des Kultus etats begonnen. Beim Titel „Einnahmen“ giebt zum Titel „evangelischer Kultus“ Kultusminister Dr. Studt die Erklärung ab, daß der gewünschte Nachweis über die staatlichen und kirchlichen Fonds im nächsten Etat erscheinen werde. Abg. v. Pappenheim (konf.): Ich spreche hier nur für meine Person. Ich will die Versuche zur Sprache bringen, die ein Breslauer Professor, Dr. Reiser, an Kindern und Erwachsenen mit Schizophrenie angestellt hat, um zu erproben, ob sie gegen das Gift dadurch immun würden. Redner ließ lange Abschnitte aus dem Buche vor, in welchem der Professor die Resultate seiner Versuche niedergelegt hat, und fährt fort: „In vier unbeschädigten Kindern, die dem Manne zur Heilung anvertraut waren, sind Versuche ohne ihren Willen angestellt worden. Das ist ein so schweres Delikt, daß ich keinen parlamentarischen Ausdruck dafür finde. (Lebhafte Weisung.) Es sind leider auch ähnliche andere Fälle konstatirt; Gelehrte haben sich in christlicher Weise mit solchen Versuchen geübt. Das ist ein ganz unerhörter Mangel an Verantwortung. Es sind nicht nur Versuche auf bakteriologischen Gebiete vorgenommen worden, es sind Kranke mit Furunkelgift infizirt worden. Außer dem Kranken seine letzten Stunden zu erleichtern, tust du ihm Furunkel ein, bloß um ihre niederrächigen Versuche anzustellen. (Lebhafte Weisung.) Es ist die Pflicht und Schuldigkeit der Regierung, mit aller Energie dagegen vorzugehen, und ich glaube, daß im letzten Jahre nicht mit der nötigen Energie vorgegangen ist. (Weisung.) Abg. Saenger (Soib. v. freil. Vp.): In der Verurteilung solcher Fälle stimmen wir wohl alle überein. Ich bedauere, daß die königliche Staatsanwaltschaft nicht auf Grund des § 229 eingeschritten ist (Mause links: Verjährung), ja, und daß die Sache inzwischen verjährt ist. Ich frage den Minister, ob er uns über den Stand der Disziplinarmittelprüfung nichts mitteilen kann? Es ist eine große Verantwortung vorhanden, man muß wissen, was geschieht, um solche Fälle für die Zukunft zu verhindern. Ich gehöre nicht zu denen, die die Freiheit der Universitäten, die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung irgendwie einschränken wollen. Aber daß derartige Dinge, die als Verbrechen sich qualifiziren, überhaupt vorkommen können, das liegt ganz zweifellos an der Organisation. Die Staatsregierung wird darüber nachdenken müssen, auf welchem Wege derartige Vorkommnisse überhaupt verhindert werden können. (Weisung.) Abg. v. Jagon (konf.): Meine politischen Freunde legen Gewicht darauf, zu erklären, daß wir in dieser Frage einmüthig und geschlossen hinter dem Abg. v. Pappenheim stehen. Wenn das Disziplinerverfahren gegen Prof. Reiser ein Jahr, nachdem die Sache bekannt geworden ist, erst im Anfang steht, dann ist das ein unerträgliches Verbrechen. Wenn aber der Mann noch Leiter des Instituts und staatlicher Lehrer ist, dann liegt die Sache noch schlimmer. Gegen die Klüften herrscht Mistran in der Sache, es wird durch solche Vorfälle nur vermehrt. Im Namen meiner politischen Freunde erlaube ich den Minister, energisch vorzugehen, und erwarte, daß die heutige Verhandlung Garantie gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse schafft. Abg. Graf Molke (freik.) schließt sich dem Vordruder rischlos an und verurtheilt namens seiner politischen Freunde das Verhalten des Prof. Reiser aufs schärfste. Abg. Dr. Sattler (natlib.): Ich finde es sehr überraschend, daß vom Regierungskomitee noch keine Erklärung erfolgt ist. Die Entziehung über diese Fälle wird nicht nur im ganzen Hause, sondern im ganzen Volke getheilt. Meine politischen Freunde, von großer Entrüstung erfüllt, verlangen, daß die Regierung dafür sorgt, daß solche Dinge nie wieder vorkommen und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Ministerialdirektor Dr. Altshoff: Die Vorwürfe, die der Regierung, wenn auch optimā hie gemacht worden sind, sind nicht berechtigt. Am 10. Februar 1899 erhielt das Ministerium die erste Kenntniß von dem Falle Reiser. Alsbald ging die Sache an die Staatsanwaltschaft, das Disziplinerverfahren mußte stillstehen. Am 19. Dezember 1899 gab der Staatsanwalt, der sehr umfangreiche Ermittlungen anstellen mußte, seine Entscheidung kund. Sofort begann das Disziplinerverfahren am 16. Januar 1900 mit der verantwortlichen Vernehmung des Prof. Reiser. Wenn die Sache so liegt, wie sie von der Presse dargestellt wird, dann wird sie von niemand schärfer verurtheilt, als von der Unterrichtsverwaltung. Aber das ist noch nicht festgestellt, deshalb enthalte ich mich jedes Urtheils. Andere Fälle sind mir nicht bekannt. (Weisung.) Sie werden auf ihre Wichtigkeit geprüft werden. Abg. Fritzen (Str.): Die Erklärung des Regierungskomitees hat erst recht gezeigt, wie berechtigt die Vorwürfe gegen die Regierung sind! Sie ist zu spät und zu langsam eingeschritten! Die Aussicht über die Universitäten muß verschärft werden, damit solche Dinge nicht wieder vorkommen können. (Weisung.) Abg. v. Pappenheim (konf.): Es ist eine unangenehme Pflicht, aber es ist meine Pflicht, mit gellender Stimme diese Dinge hier vorzubringen, bis Abhilfe erfolgt. Ist der Regierung etwa der Fall bekannt, daß in einem Irrenhause einem Kranken, der an Paralyse litt, mit einem eigens dazu konstatirten Schöpfkopf Blut entzogen wurde, um es einem anderen Menschen einzuschütten? (Bewegung.) Was will der Minister thun, um diesen Schimpf und die Schande von der deutschen Wissenschaft zu nehmen? Sie haben sich damals entzweit, als ungebildete Wähler Kranke, Ihre misshandelten (Stürmischer Weisung im Zentrum) und nun müssen Sie solche schändlichen Handlungen von wissenschaftlich gebildeten Aerzten hören. Kultusminister Dr. Studt: Ich habe selbst erst in der Sitzung der

Budgetkommission von dem Fall Reiser Kenntniß erhalten. Ich erkläre, daß ich den ganzen Vorgang und die anderen Fälle auf das äußerste belege und daß ich mit aller Energie danach streben werde, solche Fälle für die Zukunft zu verhindern. (Weisung.) Ich bitte aber um eine gewisse Rücksicht für die Beamten meines Ressorts, da es sich um eine überriehe Fluth von Publikationen handelt. Gegen die Art der Behandlung dieser Sache durch den Abg. Pappenheim muß ich Einspruch erheben. Abg. Birchow (freil. Vp.): Der Fall Reiser erscheint schlimmer als er in Wirklichkeit ist durch gewisse Strömungen, die im Laufe der Jahrhunderte sich wiederholen. Jedenfalls ist der Versuch in guter Absicht im Interesse der Wissenschaft unternommen worden. (Unruhe rechts.) Schädigungen seien nicht herbeigeführt worden. Trotz aller gegenstehlichen Strömungen werde die experimentelle Methode immer wieder herangezogen werden müssen, weil Experimente an Thieren nicht genügen. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikonf.): Solche Versuche dürfen unter keinen Umständen geduldet werden, die bürokratische Langsamkeit und Schwerfälligkeit, mit der man gegen Reiser vorgegangen, ist nicht zu rechtfertigen. Die Erklärung des Ministers werde mit Befriedigung aufgenommen werden, andererseits zeige sie, daß das Kultusministerium von einem Theil seiner Geschäfte entlastet werden muß. Damit schließt die Debatte über diese Angelegenheit. Beim Ausgabetitel „Ministergehalt“ flagt Abg. Frhr. v. Hermann (Str.), der auf der Tribüne immer verständlich ist, über ungerechte Behandlung von Katholiken, Polen und Ordensschwwestern. Die Schulaufsicht sei mangelhaft. Zwar sage man, wir hätten eine konfessionelle Schule; aber was eine christliche Schule sei, könne nur die Kirche, nicht der Staat entscheiden. Redner verlangt ein Volksschulgesetz, sowie Zulassung der katholischen Orden. Minister Dr. Studt erwidert, wegen ungerechter Behandlung der Orden könnten sich die Katholiken nicht beklagen; von 890 Niederlassungen im Jahre 1887 seien nur auf 1530 im verflohenen Jahre mit 19700 Zulasungen gestiegen. Ueber die Schulverwaltung werde ein volles Einvernehmen mit dem Herrn Vordruder nicht möglich sein, da dieser den Boden der Gesetzgebung verlasse. Wo hätte aber ein Lehrer ungetraut von dem Boden der christlichen Glaubenslehre abgehen dürfen? Dafür werde er (Redner) stets eintreten, daß unserer Volksschule der christliche Charakter erhalten bleibe. Der Minister erinnert den Vordruder daran, daß die katholische Kirche unter der preussischen Gesetzgebung (Zuruf aus der Mitte: troh) rein unter der preussischen Gesetzgebung einen großen Aufschwung genommen habe, dies zeige sich ja auch in den Parlamenten, in denen das Zentrum die weitaus größte Fraktion ist. Daran gehe doch hervor, daß der Staat nichts gegen die katholische Kirche unternommen habe. Abg. Graf Molke (freikonf.) konstatiert, daß sich die Lage der Katholiken bei uns doch erheblich gebessert habe; das sollten auch die Katholiken anerkennen und nicht in der irrigen Meinung verharren, als sei alles, was erreicht worden, vom Zentrum gegen das Bekreben der preussischen Staatsregierung errungen worden. Abg. Dr. Friedberg (natlib.) meint, die Regierung sei den Wünschen des Zentrums schon viel zu weit entgegengekommen, wollte man darin noch weiter gehen, so würde das dem Frieden der Bevölkerung wenig dienen. Während sich hier das Zentrum über politische Eingriffe beklage, beklage es bei der lex Heinze gar keine Abneigung gegen solche Eingriffe. Abg. v. Landenberg (konf.) führt Beschwerde darüber, daß die Regierung die Altutheraner noch immer nicht als öffentliche Religionsgesellschaft anerkannt habe, und bedauert besonders, daß dem altutherischen Geistlichen in Stolz vom Regierungspräsidenten verboten wurde, in öffentlichen Auftritten die Bezeichnung: „evangelisch-lutherische Gemeinde“ zu gebrauchen. Geh. Rath Schwarkopf erwidert, die Forderung des Vordruder könne nicht berücksichtigt werden, da sonst der Schein erweckt würde, als wären die Altutheraner berechtigt, die evangelische Kirche zu repräsentiren. Abg. Saenger (freil.) wendet sich dagegen, daß den Dissidentenfindern Religionsunterricht aufzuzwungen werde. Redner verlangt ferner, die Verechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst für die Böglinge der jüdischen Lehrerseminare und Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium. Minister Dr. Studt erwidert, daß seit der Entscheidung des Kammergerichts, welche die rechtliche Grundlage der Verbindung bezüglich des Religionsunterrichts der Dissidentenfindern feststellte, sich keine Umstände gezeigt hätten, die eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse nöthig erscheinen ließen. Geh. Rath Kugel: Der Böglinge der jüdischen Lehrerseminare könne die Verechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht ertheilt werden, da die Anstalten Privatanstalten seien und die Böglinge nicht den Anprüchen entsprächen, welche an die anderer Institute gestellt würden. Abg. Dr. Borisch (Str.) verlangt Verechtigung der Kulturlambrechte und Wiederherstellung des Zustandes vor Beginn des Kulturkampfes.  
Morgen 11 Uhr: Weiterberatung. — Schlus 4 1/2 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

160. Sitzung vom 6. März 1900, 1 Uhr.  
Am Bundesratsstische: Nur Kommissare.  
Bei sehr schwachem Besuch nahm der Reichstag heute zunächst das Gesetz über die Konfusionsgerichte in der zweiten Lesung debattelos an und ging dann zu Petitionen über. Bezüglich einer Petition betreffend den Erlaß eines Reichsvereinsgesetzes beantragt die Petitionskommission Uebergang zur Tagesordnung. Hierzu liegt ein Antrag beider freisinnigen Parteien vor, der Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung fordert. Abg. Dr. Bachmaier (freil. Vp.) begründet den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß in den meisten Bundesstaaten die Frauen immer noch von der Theilnahme an politischen Versammlungen ausgeschlossen seien.

Eine solche Rechtslage entspreche der heutigen sozialen Stellung der Frau nicht mehr, auch sie wolle an den wirtschaftlichen Kämpfen der Zeit teilnehmen. Abg. Beck-Heidelberg (natlib.) erklärt sich namens seiner Partei mit dem Antrage einverstanden, weil auch sie ein Reichsvereinsgesetz für ein dringendes Bedürfnis halte. Die sozialdemokratischen Abgg. Stolle, Dr. Herzfeld, Heine und Vandert traten in längerem Darlegung gleichfalls für den Antrag ein. Der zweitgenannte Abgeordnete wies dabei wiederum auf die angeblich rechtlosen Verhältnisse in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die Einführung des Besähigungs nachweises in Mecklenburg hin. Nachdem Abg. v. Franzenfeld (konf.) diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, wurde der Antrag auf Ueberweisung der Petition an den Reichskanzler zur Berücksichtigung angenommen. Es folgt die Veratung der Petitionen betreffend die

**Verdingung.**

Die in dem Rechnungsjahre 1900/01 für unsern Kanalkations und Wasserwerksbetrieb erforderlichen Bau-, Beleuchtungs-, Schmier-, Pflanz-, Eisen-, Gummi-, Reinigungs-, Dichtungs-, Anstrich- und andere Materialien, sowie Geräthe sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und die Zusammenstellung der ungefähre zu liefernden Mengen sind in unserm Betriebsbureau (städtischer Lagerplatz, Grabenstraße) während der Dienststunden einzusehen.

Bestiehlte und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 14. März d. J. vorm. 10 Uhr an die Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 5. März 1900.  
Der Magistrat.

Im Sängervorstand stehen aus dem diesjährigen Einschläge 100 Stk. sehr starke Bauhölzer zum Verkauf.

Die Forstverwaltung.

Am Sonnabend, 10. d. Mts., vormittags 10 Uhr sollen im Lowinski'schen Gasthause zu Dorf Wirglau nachstehende Hölzer aus der Schloß Wirglauer Forst verkauft werden:

140 Stk. Birken-Nußholz;  
200 St. Birken-St. (Deichselhanger);  
12 Stämme Birkenstrauch;  
60 rm. Erlen-Kloben;  
200 rm. Kiefern-Kloben;  
90 rm. Kiefern-Stubben;  
60 rm. Kiefern- u. Erlenstrauch.

Die Gutsverwaltung.

**Holzverkauf.**

Am Sonnabend, 10. März, vormittags 11 Uhr werde ich im Haupt'schen Walde zu Ziegelwiese an Ort und Stelle ca. 300 rm. Brennholz, bestehend aus Kloben, Spalt- und Rundhölzern, Weisig und Stubben, meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Gustav Tews.

**Ausverkauf**

folgender Artikel trotz der Preissteigerung zu sehr billigen Preisen:

Semdentuche,  
Dowlas,  
Louis-Zuche,  
Reinleinen,  
Halbleinen,  
Handtücher,  
Kaffeedecken,  
Bique-Parchent u. f. w.

Herm. Lichtenfeld,  
Elisabethstraße.

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder als Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.  
August Stukenbrok, Einbeck  
Erstes u. größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

**Gummi-**

Tischdecken und Wandschoner, Auflegerstoffe für Küchentliche, Wachs- und Ledertuche, in größter Auswahl bei

Erich Müller Nachf.,  
Breitestr. 4.

**Elektrische**

Installationen und Reparaturen werden an

Haus-Telegraphen,  
Haus-Telephonien u. bei billiger Preisberechnung unter Garantie ausgeführt.

Walter Brust,  
Installations-Geschäft und Fahrradhandlung,  
Friedrichstr. 6 u. Albrechtstr.

**Ausverkauf**

meines Tapissier- und Kurzwaarenlagers zu billigen Preisen.

Die Labeneinrichtung ist im ganzen oder getheilt zu verkaufen.

A. Petersilge.

**Zur Saat:**

Möhren,  
Runkeln,  
Luzerne,  
Rothklee,  
Weissklee,  
Schwedischklee,  
Gelbklee,  
Thimothee,  
Seradella,  
Reygräser,  
Virginia-Mais,  
sowie  
beste Gräsermischungen  
Gemüse- und Blumen sämereien

empfehlen  
Samen-Spezial-Geschäft  
B. Hozakowski,  
Thorn, Brückenstr.  
Preislisten gratis.



Auch in diesem Jahrhundert bleibt  
**Metall-Putz-Glanz**  
**Amor**  
das beste.  
in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.

**S. Meyer, Sohn,**  
Strohhofstraße 12.

**Für die Küche!**  
Dr. Detters Backpulver,  
Dr. Detters Vanille-Zucker,  
Dr. Detters Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von  
Anton Koczwaro,  
Paul Weber,  
Anders & Co.  
H. Netz.

**Giftfreie Mattenkuchen** „Dolcia“ von Apoth. Freiberg, Delfisch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der Matten und Mäuse. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiert. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. in der Königl. priv. Rathsapothek und bei Anton Koczwaro, Thorn.

**Badestrasse 2**  
ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer, per 1. April zu vermieten.

**Möbel-Magazin**  
von  
**K. Schall,**  
Tapezier und Dekorateur,  
**Thorn,**  
Schillerstraße 7.

Empfehlen bei billigster Preisberechnung fein reichhaltiges Lager von  
Polstermöbeln, kompletten  
Zimmereinrichtungen, sowie alle  
Kastentmöbel  
in den verschiedensten Holzarten.  
Neuheiten in  
Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen stets in großer Auswahl.

Alle Arten Zimmer- und Fest-Saal-Dekorationen werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen  
Gardinen, Marquisen und Wetterrouleaux aufgemacht.  
Reparaturen wie Umpolsterungen werden gut und billig ausgeführt.

**Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf**  
vormals **Orenstein & Koppel**  
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.  
Aktienkapital 8 000 000 Mk. 6 Fabrik-Etablissements.

**Verkauf und Vermietung**  
von  
**Feldbahnen**  
für Landwirtschaft, Ziegeleien, Baugebäude, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.

**Fabrikation**  
von  
Weichen, Drehscheiben, Personen-, Post-, Gepäck- und Güterwagen, sowie Lokomotiven

für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und Straßenbahnen.

**Hachener-Badeöfen**  
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.  
**Houben's Gasheizöfen**  
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.  
J.G. Houben Sohn Carl, Hachen.

Vertreter: Rob. Tilk.

**Günstiger Gelegenheitskauf!**  
Die in **Schönsee** belegenen **Lange'schen** Grundstücke (Grdb.-Bl. 124 u. 272) gelangen  
am **6. April 1900 mittags 12 Uhr**  
in  
**Schönsee im Gerichtshof beim Kaufmann**  
**Josef Przybyszewski**  
öffentlich zur Versteigerung.  
Vornehmstes Wohnhaus des Ortes; ganz neue Einrichtung für Holzbearbeitung mit Dampftrieb.

Alle Sorten Fleisch- und Würstchen als Specialität:  
**Rawitscher**  
Wurstchen  
Echt poln. Bratwurstchen  
sich u. in Dosen conserv. empfiehlt die  
Wurstfabr. m. Dampfbr. Albert Scholz  
Rawitsch.  
Preislisten frei. Täglich Versand

**van Houtens Cacao**  
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass **Van Houtens Cacao** für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. **Van Houtens Cacao** wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

**D. Körner**  
Sarg-Magazin,  
Bäckerstr. 11  
empfehlen  
**Holz- und Metall-Särge**  
in allen Größen und Preislagen.

**Herren-Anzüge**  
nach Maß, von 24 Mark an, bei Stofflieferung von 10 Mk. an, fertig sauber u. gutgehend

**F. Stahnke,**  
Schneidemeister,  
Coppernifussstr. 23, 3 Tr.

**Feinste Tafel-Butter**  
der Molkerei Leibisch, täglich frisch, empfiehlt  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstraße 26.

**Nickel-, Aluminium-, Firmen- und Thür-Schilder,**  
herausragende Neuheit, unübertroffener Spezial-Artikel, das anerkannt beste und billigste, was in dieser Art existiert. Die Schilder sind unzerbrechlich, spritzen nicht ab, rosten nicht, bleiben immer blank und sind durchaus wetterfest.

Ausführung auf tief schwarzem oder hellem Grunde in künstlerisch gravirter Schrift, silberhell schimmernd, von weitem lesbar. Als Thür-, Firmen- und Reklameschilder für jedes Geschäft, Restaurants und in Schaufenstern, als Wagen-, Grab- und Kastenschilder, an Hausklingeln, Kirchentüren, Maschinen, Instrumenten, Apparaten, Lazaretten, Kasernen u. s. w.

Bestellungen nimmt entgegen  
**W. Filipezki,**  
Thorn, Meißnerstraße 58.  
Alleinvertreter für Thorn u. Umgegend.

**Apfelsinen**  
Dhd. 0,60, 0,80, 1,00 Mk.,  
**Blut-Apfelsinen**  
Dhd. 1,20 Mk.  
empfehlen  
**S. Simon.**

**C. Plichta,**  
Damenschneider,  
Schuhmacherstraße 13, II,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von engl. Damen-Costumes nach Maß unter Garantie des guten Sitzes und gediegener Herrenarbeit. Hanskleider von 4 bis 5 Mk., eleg. von 6 bis 7 Mk.

Die besten Säger in  
**Sarzer Kanarienvogel**  
empfiehlt  
**J. Antenrieb,**  
Coppernifussstr. 29.

**Zahnschmerz**  
hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“  
(20% Carvaerolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt in der Drogerie Anton Koczwaro.

**Lose**  
zur 23. Stettiner Pferdewette; Hauptgewinn best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;  
zur Königsberger Pferdewette; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mk.  
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Verzierungshalber ist die 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Thalfstraße 24, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, großem Balkon, Mädchenstube und allem nötigen Zubehör, auch Herdofen und Büchergelass, sofort zu vermieten.

Daneben ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern, großem Balkon und allem Zubehör sofort zu vermieten und zu Oktober zu beziehen.

Eine renovirte  
**Wohnung,**  
3 Zimmer, nach vorn, Küche, Entree und Zubehör, und eine  
**Sofitwohnung,**  
3 Zimmer, Küche und Zubehör, sind vom 1. April zu vermieten.

**S. Simon,**  
Elisabethstr. 9.

Zu unserem Hause,  
**Friedrichstr. 10/12,**  
ist noch zu vermieten: 1 Wohnung mit 6 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör. Näheres daselbst bei dem Portier **Donner.**

**Ulmer & Kaun.**

**Herrschastliche Wohnung,**  
1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.

**Soppart, Badestr. 17.**

**Zwei Parterre-Wohnungen**  
und Keller zur Verpachtung, sich eignend zu vermieten.  
Hohelstraße 1, Ecke Tuchmacherstr.

**Wilhelmstadt.**  
Gertenstraße 3, 1. Et. 4 Zimmer, Balkon, reichlich. Zubehör und Wadestube Mk. 700, desgl. 3 Zimmer u. Mk. 550 per 1. April 1900 zu verm.

**August Glogau.**

**Zwei große Stuben,**  
1. Etage, mit Aussicht auf Reststadt, Markt, vom 1. April oder sofort und auch 2 kleine Zimmer, 3. Etage, möbl. oder unmöbl., zu vermieten.

**G. Frowa.**

Die bisher von Herrn Kreisbaumverpachter **Morin** innegehabte Wohnung von 8 Zimmern, Küche und Zubehör ist im ganzen oder getheilt vom 1. April 1900 zu vermieten.

**J. Murzynski,**  
Gerechtigstr. 16.

**1 Wohnung,**  
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. April ab zu verm.

**Governmentstraße 39.**

**Wohnung,**  
5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu ertr. Brombergerstr. 60, Laden.

**Gerechtigstr. 21.**

**1 Mittelwohnung**  
4 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. April z. verm. Schulstr. 22, II.

**1 Mittelwohnung**  
vom 1. April 1900 zu vermieten.  
Coppernifussstr. 23.  
An erfragen bei **Weilak,** 4 Treppen.  
Markt Nr. 12, Bern. u. Hof.

**Kellereien,**  
Allensteiner Bräuerei.  
Auskunft bei Herrn **Bernhard Loiser,** Heiliggeiststraße 16

**Herrschastliche Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubehör zu v. Thalfstr. 22.